



## **REDEMANUSKRIFT**

Plenarsitzung – ZP

Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

### **Telekomanteile veräußern – in Breitbandausbau investieren**

Drs. 18/xxxx

29. September 2016

Es gilt das gesprochene Wort!



Sehr geehrter Herr Präsident,  
verehrte Kolleginnen und Kollegen,  
meine Damen und Herren,

das Internet und die digitalen Technologien sind heute unverzichtbar.

Sie sind Wachstumstreiber für unser Land. Das digitale Zeitalter ist eine neue Chance für den Standort Deutschland.

Wir wollen Deutschland immer weiter zum führenden digitalen Standort in Europa ausbauen.

Jeder in unserem Land soll, ja muss, die Vorteile des schnellen Breitband-Internets nutzen können.

CDU, CSU und SPD haben daher im Koalitionsvertrag von 2013 vereinbart, dass es in Deutschland bis 2018 eine flächendeckende Grundversorgung mit mindestens 50 Mbit pro Sekunde geben soll – vor allem in den ländlichen Räumen.



Nach der Frequenzversteigerung im Rahmen der Digitalen Dividende II hat unser Bundesminister für den Ausbau der digitalen Infrastruktur – Alexander Dobrindt – im Herbst 2015 den Startschuss für das milliardenschwere – milliardenschwere - Bundesförderprogramm für den Breitbandausbau gegeben.

Obwohl Deutschland bis dahin die im europäischen Vergleich bereits höchste Dynamik beim Breitbandausbau hatte, hat Minister Dobrindt 2,7 Milliarden Euro in die Hand genommen, um ganz Deutschland mit schnellem Internet zu versorgen. Wir werden den Breitbandausbau immer weiter vorantreiben!

Dank unserer hervorragenden Haushalts- und Finanzpolitik ist es möglich, noch mehr Geld in die Entwicklung der Gigabit-Gesellschaft investieren zu können.

So haben wir das Bundesförderprogramm für den flächendeckenden Ausbau der schnellen Netze im Haushalt 2017 um zusätzliche 1,3 Milliarden Euro aufgestockt.



Damit stellt unser Minister Alexander Dobrindt alleine mit seinem Ministerium 4 Milliarden Euro für das schnelle Internet zur Verfügung.

Meine Damen und Herren,  
das Bundesförderprogramm für schnelles Internet ist ein Riesenerfolg.

Bis zum jetzigen Zeitpunkt wurden bundesweit knapp 750 Anträge auf Beratungsleistungen zum Breitbandausbau bewilligt.

Das Bundesministerium für digitale Infrastruktur hat zudem in über 170 Fällen Fördermittel für konkrete Infrastrukturprojekte zum Breitbandausbau bewilligt.

Das Fördervolumen beläuft sich zum jetzigen Zeitpunkt auf 1,33 Milliarden Euro.

Zusätzlich zum Breitbandförderprogramm des Bundes wird Bundesminister Dobrindt auch noch das „Sonderförderprogramm Mittelstand“ in Höhe von 350 Millionen Euro auflegen.



Mit dem Sonderförderprogramm sollen alle Gewerbegebiete mit superschneller Glasfaser im Gigabit-Bereich angeschlossen werden, die über den regulären Markt keinen Zugang bekommen.

Mit diesen Fördermitteln ermöglichen wir Investitionen in den Glasfaseranschluss von kleinen und mittleren Unternehmen vor allem im ländlichen Raum, wo 60 Prozent der deutschen Wirtschaft ansässig sind.

Und damit noch nicht genug!

Der Freistaat Bayern hat aufgrund seiner herausragenden Finanzsituation seit Mitte 2014 ein landeseigenes Breitbandband-Förderprogramm aufgelegt.

Mit diesem einmaligen Landes-Breitband-Förderprogramm werden weitere 1,5 Milliarden Euro für den Ausbau schnellerer Internetverbindungen bereitgestellt.

Bayern macht vor, wie es geht!



Meine Damen und Herren bei den Grünen,

wie ich ihnen dargelegt habe, nimmt die Bundesregierung reichlich Geld in die Hand, um den Breitbandausbau in Deutschland weiter auf europäischem Spitzenniveau fortzuführen.

Ihren Antrag, die Aktienbeteiligung des Bundes an der Deutschen Telekom AG zu verkaufen, kann ich nicht unterstützen.

Das Aktienpaket des Bundes an der Telekom hat im Geschäftsjahr 2015 je Aktie eine Dividende von 55 Cent ausgeschüttet. Bei einem Aktienkurs von 14,96 Euro sind das 3,68 Prozent Ertrag pro Aktie.

Ein Zinswert, den man in der Niedrigzinsphase erst mal auf dem Kapitalmarkt erreichen muss.



Der Bundeshaushalt profitiert jährlich von der Dividende aus dem Telekom-Aktienpaket.

Im Jahr 2013 waren das immerhin 452,6 Millionen Euro.

Es folgten jeweils 323,3 Millionen Euro in den Jahren 2014 und 2015.

2016 stieg die Dividende auf 363,3 Millionen Euro.

In nur vier Jahren hat der Bund mit mehr als 1,46 Milliarden Euro von der Telekom-Dividende profitiert.

Es erscheint daher nicht sehr vernünftig, das Telekom-Aktienpaket des Bundes gegen einen einmaligen Ertrag einzutauschen und zudem Kosten für eine staatliche Breitband-Infrastruktur-Gesellschaft auf Bundesebene zu verursachen.



Meine Damen und Herren, ich fasse zusammen:

- Unser Bundesminister Dörner hat das erste Breitbandförderprogramm des Bundes aufgelegt.  
Er ist mit null Euro gestartet und stellt jetzt 4 Milliarden Euro zur Verfügung.
- Dieses Programm wird sehr gut von den Kommunen angenommen und unbürokratisch schnell umgesetzt.
- Unser Breitbandförderprogramm ist zukunftsgerichtet, denn allein mit den ersten beiden Förderperioden ist der Bau von 120.000 km Glasfasernetz auf den Weg gebracht worden.
- Über eine Million Menschen und knapp 100.000 Unternehmen bekommen dadurch schnelles Internet.
- Das Programm wird um ein Gigabit-Programm mit zusätzlichen 350 Millionen Euro speziell für Gewerbegebiete ergänzt.

Das ist zukunftsgerichtet!





Meine Damen und Herren,

wir sind auf einem guten Weg, das Ziel 50 Mbit bis zum Jahr 2018 zu erreichen.

Der Verkauf der Telekom-Aktien ist nicht notwendig.

Dem Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen kann ich daher nicht zustimmen.